

Lehrplan Kanton Zug

Mit dem Lehrplan Religionsunterricht und Katechese LeRUKa werden sechs unterschiedliche Kompetenzbereiche beschrieben: Identität entwickeln, Religiöse Ausdrucksfähigkeit erwerben, Christliche Werte vertreten, Kirchliche Gemeinschaft aufbauen, Katholischen Glauben feiern und Christliche Spiritualität leben. Daraus werden verschiedene Kompetenzen als verbindliche Vorgaben für die Zielformulierungen sowie die inhaltliche und thematische Planung abgeleitet. Diese orientieren sich am unterschiedlichen Lebensalter der Adressatinnen und Adressaten (drei Zyklen).

Die katholische und die reformierte Kirche im Kanton Zug haben beschlossen, für die drei Kompetenzbereiche «Identität entwickeln», «Religiöse Ausdrucksfähigkeit erwerben» und «Christliche Werte vertreten» ökumenisch abgestimmte Planungshilfen zu verfassen.

Die Planungshilfen im LeRUKa unterstützen Religionslehrpersonen und katechetisch Tätige beim konkreten Bearbeiten und Erreichen der Kompetenzen.

Kompetenztabelle

Kompetenzbereiche des konfessionellen Religionsunterrichts			
	Identität entwickeln	Religiöse Ausdrucksfähigkeit erwerben	Christliche Werte vertreten
ZYKLUS 1 5–8 Jahre	Sich selbst mit positiven und negativen Gefühlen und Eigenschaften wahrnehmen und annehmen. 1A	Grundformen religiöser Ausdrucksweisen kennen, deuten und eigene Ausdrucksformen finden. 1B	Eigene und christliche Wertvorstellungen wahrnehmen und benennen. 1C
ZYKLUS 2 9–12 Jahre	Sich an Vorbildern des Lebens und des Glaubens orientieren und diese für sich förderlich werden lassen. 2A	Religiöse Ausdrucksweise in Tradition und Gegenwart unterscheiden, deuten und eigene Ausdrucksformen finden. 2B	Sich für christliche Wertvorstellungen und Haltungen in einer Gemeinschaft einsetzen. 2C
ZYKLUS 3 13–15 Jahre	Sich in der eigenen Widersprüchlichkeit wahrnehmen und den Suchprozess der eigenen Identität aktiv gestalten. 3A	Religiöse Ausdrucksweise in Tradition und Gegenwart kritisch hinterfragen und eigene Ausdrucksformen finden. 3B	Die eigenen Wertvorstellungen reflektieren und für sie eintreten. 3C

In den Planungshilfen wird ein fortschreitender Aufbau, im Sinne einer Progression, zur Kompetenzerreichung beschrieben. Mit fünf Themenfeldern (Gott; Jesus; Schöpfung; Schrift und Lebenswelten; Sinnfragen) sind Inhalte verknüpft, die durch entsprechende Handlungsaspekte zur Erreichung der vorgegebenen Kompetenz führen.

Kompetenz

Sich selbst mit positiven und negativen Gefühlen und Eigenschaften wahrnehmen und annehmen.

Lebensweltbezug

Kinder verlassen spätestens mit dem Eintritt in den Kindergarten ihr vertrautes familiäres Umfeld. Sie sind herausgefordert, in einer neuen Gruppe und mit neuen Lehrpersonen und Räumlichkeiten ihren Platz zu finden. Dabei erfahren sie auch, dass sie sich in eine Gruppe integrieren müssen, um sich in einer Gemeinschaft zurechtzufinden. Oft ist diese Erfahrung damit verbunden, dass sie sich nicht mehr im Zentrum der Aufmerksamkeit sehen. Mit diesen Prozessen gehen auch Transformationen von Gottes- und Weltbildern einher. Diese werden vermehrt beeinflusst von Erfahrungen innerhalb von Sekundärräumen. Durch die Auseinandersetzung mit biblischen Geschichten und mit der Person von Jesus können konkrete religiöse Bezugspunkte geschaffen werden.

→ Sinnfragen

Fragen des Woher, Wieso und Wohin im eigenen Leben ▶ wahrnehmen, ▶ beschreiben und ▶ ausdrücken: **Geboren werden und sterben | Ich bin Teil einer Gemeinschaft | Das bin ich | ...**

→ ...

Inhalts- und Handlungsaspekte

→ Gott

Gefühle in Bezug auf Gott ▶ wahrnehmen, ▶ formulieren und ▶ ausdrücken: **Gott sorgt sich um alle | ...**

→ Jesus

Gefühle zu Leben und Wirken Jesu ▶ wahrnehmen, ▶ formulieren und ▶ ausdrücken: **Jesus begegnet Menschen (Bartimäus / Jesus und die Kinder ...) | Gleichnisse | Jesus lässt sich von Johannes taufen | ...**

→ Schöpfung

Sich selbst als Geschöpf mit Begabungen und Schwächen ▶ wahrnehmen, ▶ beschreiben und ▶ annehmen: **Stärken und Schwächen | Angst | Freude | Trauer | Wut | ...**

→ Schrift und Lebenswelten

Gefühle, die durch biblische Geschichten ausgelöst werden ▶ wahrnehmen, ▶ formulieren und ▶ ausdrücken: **Psalmen | Erzelterngeschichten | ...**

Kompetenz

Sich an Vorbildern des Lebens und des Glaubens orientieren und diese für sich förderlich werden lassen.

Lebensweltbezug

Kinder sind im Verlauf ihrer Entwicklung zunehmend gefordert, selbstständig Entscheide zu treffen sowohl im Verhalten gegenüber sich selber wie auch gegenüber anderen. Dabei spielen Vorbilder eine wichtige Rolle. Diese können aus dem eigenen familiären und/oder freundschaftlichen Kontext sein oder aber auch medial oder gar fiktiv existieren. Kinder brauchen eine Begleitung im Umgang mit ihren Vorbildern. Die Kinder lernen dabei, sich mit den Eigenschaften und Verhaltensweisen anderer Personen auseinanderzusetzen. Sie nehmen die Wirkungen auf die eigene Persönlichkeit wahr. Die Auseinandersetzung mit christlichen und biblischen Menschen, mit ihren je eigenen Lebensbildern ermöglichen es Kindern, Vorbilder im Glauben zu finden. Diese können die eigene religiöse Entwicklung unterstützen sowie Einstellungen und Handlungen beeinflussen.

→ Schöpfung

Menschen und Institutionen mit konstruktivem Umgang mit Schöpfung ▶ kennen,

▶ reflektieren und ▶ sich daran orientieren:

Sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen | Institutionen, die sich zur Bewahrung der Schöpfung einsetzen, kennenlernen (WWF, Greenpeace, BfA, FO) | ...

→ Schrift und Lebenswelten

Menschen/Figuren der Bibel ▶ kennen, ▶ sich darüber austauschen und ▶ sich daran orientieren:

Ruth | Esther | Maria Magdalena | Maria und Martha | ...

→ Sinnfragen

Fragen des Woher, Wieso und Wohin im eigenen Leben ▶ wahrnehmen, ▶ beschreiben und

▶ ausdrücken: **Glück | Mein Lebensweg/-ziel | ...**

→ ...

Inhalts- und Handlungsaspekte

→ Gott

Menschen und deren gelungene Begegnungen mit Gott ▶ kennenlernen, ▶ sich darüber austauschen und ▶ sich daran orientieren:

Franz von Assisi und heilige Klara | Martin Luther | Huldrych Zwingli | Kirchenpatron | „local heroes“ | ...

→ Jesus

Menschen und deren gelungene Begegnungen mit Jesus ▶ kennenlernen, ▶ sich darüber austauschen und ▶ sich daran orientieren:

Aus der Bibel: Gelähmter | Aussätziger | Der barmherzige Vater | Menschen aus neuerer Zeit: Dietrich Bonhoeffer | Martin Luther King | ...

Kompetenz

Sich in der eigenen Widersprüchlichkeit wahrnehmen und den Suchprozess der eigenen Identität aktiv gestalten.

Lebensweltbezug

Junge Menschen empfinden ihr Leben und sich selbst in dieser Phase als einen Zustand des Umbruchs. Sie sind auf der Suche nach Neuorientierung. Bisheriges wird infrage gestellt, Neues ist noch nicht gefestigt. Sie suchen die sichere Geborgenheit menschlicher Beziehungen in Familie und Freundeskreis, gleichzeitig leben sie den Prozess der Abgrenzung. Auch der eigene Glaube ist von dieser persönlichen Dynamik betroffen. Die Bezüge zu der Person Jesu und der Schöpfung verändern sich und können neu aufgebaut werden. Die intellektuellen Fähigkeiten hierfür sind vorhanden. Diese Voraussetzung und die neuen Möglichkeiten stellen eine entscheidende Basis dar, dass Jugendliche die biblische Tradition neu entdecken können. Die Frage nach dem Sinn des Lebens wird für Jugendliche ganz relevant und kann konstruktiv und lebensbejahend thematisiert werden, damit eigene tragende Lebensoptionen die Jugendlichen stärken können.

→ Schöpfung

Sich des eigenen Umgangs mit der Schöpfung
 ▶ bewusst werden, ▶ diesen formulieren und
 ▶ sich darüber austauschen: **Eigene Konsum-
 erwartungen | Eigener Umgang mit Res-
 ourcen | ...**

→ Schrift und Lebenswelten

Schwierige Geschichten der Bibel ▶ kennen,
 ▶ sich darüber austauschen und ▶ in den eige-
 nen Suchprozess integrieren: **Bergpredigt |
 Hiob | Kain und Abel | ...**

→ Sinnfragen

Die Frage nach dem Sinn des (eigenen)
 Lebens ▶ wahrnehmen, ▶ reflektieren und
 ▶ ausdrücken: **Vorstellungen über den Sinn
 des Lebens | Digitale Identität | Lebens-
 übergänge | ...**

→ ...

Inhalts- und Handlungsaspekte

→ Gott

Fragen und Zweifel zum/am eigenen Got-
 tesbild ▶ benennen, ▶ sich austauschen so-
 wie ▶ reflektieren: **Gott des Bundes | Gottes
 Wirken im eigenen Leben | Geist Gottes |
 „Gottespositionen“ (Atheismus, Pantheismus,
 Monotheismus ...) | ...**

→ Jesus

Fragen und Zweifel zur / an der eigenen
 Beziehung zu Jesus ▶ benennen, ▶ sich aus-
 tauschen sowie ▶ reflektieren: **Jesus Christus
 als Mensch und Gott | Jesusbilder | Auferste-
 hung | ...**

Kompetenz

Grundformen religiöser Ausdrucksweise kennen, deuten und eigene Ausdrucksformen finden.

Lebensweltbezug

Kinder entwickeln aufgrund ihrer Erfahrungen mit Menschen und der Umwelt ein Gottesverständnis und eine Gottesbeziehung, welche Stabilität und Sicherheit geben, wobei diese Verständnis- und Beziehungsdimensionen sich nicht stufentheoretisch fassen lassen. Diese Konstruktion von Gottesbildern passiert in kontextuellen Situationen, die von Kommunikation, Beziehung, Sprache, kulturellem Umfeld oder gelebten Werten geprägt sind. Gottesbilder werden so hilfreiche Fundamente zur Entwicklung der eigenen Ausdrucksfähigkeit.

→ Sinnfragen

Fragen des Woher, Wieso und Wohin im eigenen Leben ▶ wahrnehmen, ▶ beschreiben und ▶ ausdrücken: **Warten (Advent) / Füreinander da sein | ...**

→ ...

Inhalts- und Handlungsaspekte

→ Gott

Grundformen, wie Menschen Gott begegnen, ▶ kennen, ▶ deuten und ▶ eigene Ausdrucksformen finden: Körperliche Ausdrucksweisen: **Kreuzzeichen | Singen; Gebetsformen: Vaterunser / Unser Vater; Symbole: Licht | Wasser; Feste im Kirchenjahr: Erntedank | ...**

→ Jesus

Grundformen, wie Menschen Jesus begegnen, ▶ kennen, ▶ deuten und ▶ eigene Ausdrucksformen finden: **Symbole: Wasser | Kreuz; Feste im Kirchenjahr: Advent | Weihnachten | Fastenzeit | Ostern | ...**

→ Schöpfung

Die Symbolik des Zweiten Schöpfungsmythos ▶ kennen, ▶ deuten und ▶ eigene Vorstellungen formulieren und austauschen: **Garten Eden | ...**

→ Schrift und Lebenswelten

Biblische Aufbruchs-, Verheissungs-, Segens- und Befreiungsgeschichten ▶ kennen, ▶ die befreiende und schützende Dimension Gottes verstehen und ▶ Vertrauen entwickeln: **Erzelterngeschichten | Exodus | ...**

Kompetenz

Religiöse Ausdrucksweisen in Tradition und Gegenwart unterscheiden, deuten und eigene Ausdrucksformen finden.

Lebensweltbezug

Die Gottesbeziehung und das Gottesverständnis werden nebst den Kontexten auch von der kognitiven Leistung der Kinder mitbeeinflusst, wobei diese Leistung auch an entwicklungspsychologische Voraussetzungen gebunden ist. Die Zahl und die Art von Impulsen von aussen haben dabei eine hohe Bedeutung. In der Auseinandersetzung mit Ausdrucks- und Sprachformen biblischer Geschichten und anderer Texte kann das eigene Gottesverständnis und damit auch die eigene Gottesbeziehung stark mitgeprägt werden.

Inhalts- und Handlungsaspekte

→ Gott

Verschiedene Ausdrucksformen über Gott in unterschiedlichen Zeiten ► kennen, ► reflektieren und ► sich der eigenen Bilder bewusst werden: **Kain und Abel | Turmbau zu Babel | Arche Noah | Taube | Mose-Exodus/Passah | Nach Gott fragen | Gott in Kunst und Literatur (AT- und NT-Geschichten) | ...**

→ Jesus

Verschiedene Ausdrucksformen über Jesus in unterschiedlichen Zeiten ► kennen, ► reflektieren und ► sich der eigenen Bilder bewusst werden: **Gleichnisse und Wunderberichte | Vaterunser /Unser Vater; Symbole: Brot und Wein | Fisch; Feste: Passion und Auferstehung | Pfingsten | ...**

→ Schöpfung

Die zwei biblischen Schöpfungsmythen als Sprachformen ► kennen, ► deuten und ► in Beziehung mit den Sprachformen der eigenen Lebenswirklichkeit setzen: **Schöpfungsmythen | ...**

→ Schrift und Lebenswelten

Den Aufbau der Bibel ► beschreiben, ► biblische Textarten kennen und ► die Bibel in ihrer Bedeutung für die eigene Identität und in der Gesellschaft erörtern: **Altes Testament | Neues Testament | Paulusbriefe und Apostelgeschichte | Propheten | Psalmen | Welt und Umwelt der Bibel | Urchristen | Jüdische Wurzeln des Christentums | ...**

→ Sinnfragen

Fragen des Woher, Wieso und Wohin im eigenen Leben ► wahrnehmen, ► beschreiben und ► ausdrücken: **Christsein heute | Chancen und Grenzen des Zusammenlebens | Meine Stärken und Schwächen | Entwicklung der christlichen Kirchen (Reformation, Konfessionalisierung, Ökumene) | Sakramente | ...**

→ ...

Kompetenz

Religiöse Ausdrucksweisen in Tradition und Gegenwart kritisch hinterfragen und eigene Ausdrucksformen finden.

Lebensweltbezug

Religiöse Weltbilder, biblische Traditionen und die eigene bisherige Glaubenspraxis wandeln sich bei jungen Menschen aufgrund verschiedener Prozesse stark. Die Haltungen und Meinungen gegenüber religiösen Ausdrucksformen ändern sich nicht nur aus entwicklungspsychologischen Gründen, sondern auch aufgrund der Säkularisierung, Globalisierung und Digitalisierung der Gesellschaft. Mit zunehmender Unabhängigkeit erhalten Jugendliche die Möglichkeit, eigene religiöse Ausdrucksweisen zu gestalten und dabei Zugänge zu christlich geprägten Traditionen, Gottesvorstellungen und Jesusbildern zu entwickeln. Die eigene religiöse Sprachfähigkeit wird durch die Bezüge zu religiösen Sprachformen und Schriften erweitert und gefördert.

→ Schrift und Lebenswelten

Verschiedene Themen der Bibel ▶ kennen, ▶ die Relevanz für die heutige Zeit erläutern und ▶ eine eigene Haltung vertreten: **Biblische Texte im Kontext der damaligen Lebenswelt | Aufbruchs-, Verheissungs-, Segens- und Befreiungsgeschichten der biblischen Tradition | Propheten | ...**

→ Sinnfragen

Die Frage nach dem Sinn des (eigenen) Lebens ▶ wahrnehmen, ▶ reflektieren und ▶ ausdrücken: **Freud- und Leiderfahrungen | Achtsamkeit dem Göttlichen in mir gegenüber | Jenseitsvorstellungen | ...**

→ ...

Inhalts- und Handlungsaspekte

→ Gott

Verschiedene Ausdrucksformen über Gott in ihrer konstruktiven und destruktiven Wirkung ▶ kennen, ▶ deuten und ▶ Stellung nehmen: **Abrahamitische Religionen und andere religiöse Systeme | ...**

→ Jesus

Verschiedene Ausdrucksformen über Jesus in ihrer konstruktiven und destruktiven Wirkung ▶ kennen, ▶ deuten und ▶ Stellung nehmen: **Gleichnisse | Wunder | Darstellungen in der Kunst (Musik, Bilder ...) | ...**

→ Schöpfung

Sprachformen als gleichwertige Ausdrucksformen für die Gestaltung von Lebenswirklichkeiten/Schöpfung ▶ wahrnehmen, ▶ deuten und ▶ wirksam werden lassen: **Sagen | Legenden | Metaphern | Mythen | Empirisch-wissenschaftliche Sprache | ...**

Kompetenz

Eigene und christliche Wertvorstellungen wahrnehmen und benennen.**Lebensweltbezug**

Die christliche Haltung der Würde und Freiheit bildet das Fundament des gegenseitigen Miteinanders und füreinander. Auch junge Kinder können dafür ein entsprechendes Bewusstsein bilden. Dabei sind sie gefordert, christliche Wertvorstellungen kennenzulernen, sie in ihrem Verhalten anzuwenden und als Grundlage für das Miteinander zu leben. Diese Prozesse ethischen Lernens werden geprägt von den eigenen Zugängen zu Gott, Jesus und der Schöpfung. In heterogenen Gruppen lernen die Kinder unterschiedliche Wertvorstellungen, wobei eine Vielzahl von gesellschaftlich akzeptierten Werten in der Schweiz nach wie vor christlich begründet ist.

→ Sinnfrage

Fragen des Woher, Wieso und Wohin im eigenen Leben ▶ wahrnehmen, ▶ beschreiben und ▶ ausdrücken: **Respekt | Achtsamkeit | Aufmerksamkeit | ...**

→ ...**Inhalts- und Handlungsaspekte****→ Gott**

Die eigene Gottesbeziehung im konkreten Handeln ▶ erkennen, ▶ reflektieren und ▶ wirksam werden lassen: **Umgang mit Andersartigkeit | Was ist gerecht? – Was ist ungerecht? | Versöhnung | ...**

→ Jesus

Die Person Jesu in Bezug auf ihr Handeln ▶ wahrnehmen, ▶ verstehen und ▶ sich darüber austauschen: **Tischgemeinschaft | Geschichten der Nächstenliebe und des Respekts | ...**

→ Schöpfung

Schöpfung als Grundlage des eigenen Daseins ▶ wahrnehmen, ▶ benennen und ▶ wirksam werden lassen: **Ich als Teil der Schöpfung | ...**

→ Schrift und Lebenswelten

Christliche Wertvorstellungen über Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, Frieden, Partnerschaftlichkeit und Wahrheit in der biblischen und nachbiblischen Tradition ▶ wahrnehmen, ▶ begründen und ▶ entwickeln: **Goldene Regel | Hauptgebot der Gottes- und Nächstenliebe | ...**

Kompetenz

Sich für christliche Wertvorstellungen und Haltungen in einer Gemeinschaft einsetzen.

Lebensweltbezug

Kinder und junge Menschen sind in der heutigen heterogen wahrgenommenen Welt besonders herausgefordert, zunehmend Verantwortung für die eigenen Entscheidungen zu übernehmen. Dabei bilden sie ihre ethische Urteilsfähigkeit, welche zur Grundlage der eigenen ethischen Handlungskompetenz wird. Diese ethische Handlungskompetenz entwickeln sie vor dem Hintergrund christlicher Wertvorstellungen. Im konkreten Engagement für die Gemeinschaft und die Umwelt zeigen sich die Sinnhaftigkeit und der Wert dieses christlich geprägten persönlichen Einsatzes.

→ Schrift und Lebenswelten

Den Wertebezug in alt- und neutestamentlichen Texten ▶ nennen, ▶ erklären und ▶ in ihrer Relevanz für die heutige Zeit darstellen: **Bergpredigt | Goldene Regel | Liebesgebot | Barmherziger Vater | Tora als Weisung zum guten Leben | Toleranz, anderen Religionen und Kulturen in der Gesellschaft begegnen | Werte und Normen | ...**

→ Sinnfrage

Grundfragen des Lebens ▶ wahrnehmen, ▶ beschreiben und ▶ ausdrücken: **Sich für Gerechtigkeit und Frieden einsetzen | Gewissen | ...**

→ ...

Inhalts- und Handlungsaspekte

→ Gott

Erwachsene Gottesvorstellungen in Kulturen und Zeiten in Bezug auf Wertvorstellungen ▶ erkennen, ▶ formulieren und ▶ reflektieren: **Bundesgedanken | Bild vom Dornbusch | Auferweckung Jesu | ...**

→ Jesus

Denk-, Rede- und Handlungsoptionen im Leben und Handeln der Person Jesu ▶ wahrnehmen, ▶ verstehen und ▶ in Bezug zu eigenen Wertvorstellungen setzen: **Heilungsgeschichten | Passionsgeschichten | Wunderberichte | Miteinander teilen, Anteil nehmen | ...**

→ Schöpfung

Die Bedingungen zur Bewahrung der Schöpfung ▶ kennenlernen, ▶ reflektieren und ▶ sich dafür engagieren: **Schöpfung und Umweltverhalten | Schutz der Würde von Mensch und Natur | ...**

Kompetenz

Die eigenen Wertvorstellungen reflektieren und für sie eintreten.

Lebensweltbezug

Junge Menschen stehen in verschiedenen Beziehungsgeflechten. Sie befinden sich zunehmend in konkreten Situationen, in denen sie selbstständige Entscheide der Lebensführung treffen müssen und können. Wichtig für sie ist, ihre Beziehungen zu gestalten. Sie sind gefordert, erste grundlegende Entscheide in Bezug auf Schule und Beruf zu treffen. Sie müssen sich mit dem eigenen Konsumverhalten auseinandersetzen. Diese Entscheide haben nicht nur für sie selbst, sondern auch für die Mitmenschen und die Schöpfung Konsequenzen. Die reflexive Auseinandersetzung mit christlichen Werten ermöglicht den Jugendlichen das Weiterentwickeln eigener Wertvorstellungen.

→ Schrift und Lebenswelten

Christliche Denk-, Rede- und Handlungsoptionen mit deren biblischen Grundlagen ▶ kennen, ▶ deren Relevanz für das moralische Handeln erklären und ▶ zum eigenen Leben in Beziehung setzen: **Glaube | Hoffnung | Liebe | Barmherzigkeit-Gerechtigkeit | ...**

→ Sinnfragen

Grundfragen des Lebens ▶ wahrnehmen, ▶ beschreiben und ▶ ausdrücken: **Lebensziele | Leistungsgesellschaft | Sterbehilfe | Tierethik | Umgang mit Flüchtlingen | Abtreibung | ...**

→ ...

Inhalts- und Handlungsaspekte**→ Gott**

Eine eigene Werthaltung vor dem Hintergrund konstruktiver Gottesvorstellungen
▶ erkennen, ▶ entwickeln und ▶ sich dafür engagieren: **Mensch als Abbild Gottes | Menschenrechte | Religionsfreiheit | ...**

→ Jesus

Auf der Basis der Wertvorstellungen Jesu eigene Handlungsstrategien ▶ entwickeln, ▶ formulieren und ▶ umsetzen: **Goldene Regel | Bergpredigt | Gleichnisse | ...**

→ Schöpfung

Schritte zur Bewahrung der Schöpfung
▶ erkennen, ▶ planen und ▶ umsetzen: **Organisationen, die sich für die Benachteiligten und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen (Caritas, HEKS, BfA/Fastenopfer, Kirche in Not, Missio, Mission21 ...) | ...**